



Programm 2017

## Fortbildungen der Flüchtlingsambulanz

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Die Flüchtlingsambulanz wird gefördert von

## Herzlich willkommen zu den Fortbildungsveranstaltungen 2017 der Flüchtlingsambulanz

Seit 1998 bieten wir ambulante psychiatrisch – psychotherapeutische und psychosoziale Versorgung für Flüchtlingskinder in Hamburg an. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Behandlung von Traumafolgestörungen und damit verbundenen Symptomen, wie zum Beispiel Ängsten, Schlafstörungen und Depressionen. Ein Team aus Ärzten, Psychologen, Psychotherapeuten, Kunsttherapeuten, Musiktherapeuten, Pädagogen, Sozialpädagogen und Dolmetschern hat es sich zur Aufgabe gemacht, den seelischen Wiederaufbau dieser Kinder zu fördern.

Durch den Flüchtlingsstrom werden immer mehr Kolleginnen und Kollegen im Bereich der Jugendhilfe, der Schule, der Kita und der Therapie mit den Anforderungen und speziellen Bedürfnissen traumatisierter Flüchtlingskinder konfrontiert. Mit unseren Fortbildungsangeboten wollen wir dem Umfeld der Flüchtlingskinder helfen, ihre Symptome schneller zu verstehen und einordnen zu können und fachgerecht Hilfe zu bieten.

Die Fortbildungen richten sich an Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe insbesondere Betreuer und Vormünder, Psychotherapeuten, Ärzte, Dolmetscher, Lehrer, Mitarbeiter in Kitas, Mitarbeiter in Ausbildungsbetrieben und kultursensible Interessenten.

In dieser Broschüre erhalten Sie einen Überblick zu den Fortbildungsveranstaltungen und den jeweiligen Referenten in 2017.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

## Programm

Anmerkung: Hauptreferent: **blaue Schrift**, Co-Referent grau

### Medikation bei einer Posttraumatischen Belastungsstörung bei geflüchteten Jugendlichen in der Kinder- und Jugendhilfe - Nutzen und Grenzen

**Referentinnen:** **Dr. Areej Zindler**, Dr. Zacariya Mustafa

**Beschreibung:** Ziel dieser Fortbildung ist es, einen Überblick über die psychopharmakologischen Möglichkeiten bei der Behandlung einer Posttraumatischen Belastungsstörung im Kindes- und Jugendalter zu geben. Ein Schwerpunkt wird auf die Besonderheiten bei der psychopharmakologischen Behandlung von minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen gelegt. Unter anderem gehen wir darauf ein, wie richtig angewandte Schlafmedikation ein Nutzen bei der Behandlung von traumabedingten Schlafstörungen sein kann und wo die Grenzen liegen.

**Zielgruppe:** Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere Betreuer und Vormünder

**Dauer:** 3 Stunden

**Kosten:** 50 Euro pro Person

**Datum:** 13. April 2017, von 9 bis 12 Uhr, Gebäude W26, Festsaal

## Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung – Basisfortbildung für Ehrenamtliche

**Referentinnen:** **Carolin Mogk**, Imen Jelassi, Neele Penning

**Beschreibung:** Die Fortbildung richtet sich an Ehrenamtliche und Interessierte, die bislang keine oder wenig Erfahrungen in der Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen sammeln konnten. Sie soll einen ersten Einblick in dieses Themenfeld geben, informiert über Belastungen und Traumata von Flüchtlingen im Heimatland, auf der Flucht und in Deutschland und gibt Ratschläge und Tipps zum Umgang mit dieser Zielgruppe im Rahmen von ehrenamtlichen Tätigkeiten. Besonderes Augenmerk liegt zudem in der Selbstfürsorge und dem Selbstschutz.

**Zielgruppe:** Ehrenamtliche (bitte bei der Anmeldung die Art Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit angeben)

**Dauer:** 3 Stunden

**Kosten:** auf Spendenbasis

**Datum:** 25. April 2017, von 19 bis 21 Uhr, Gebäude W26, Festsaal

## Migrationssensibles Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen aus arabischen Familien

**Referentin:** **Dr. Areej Zindler**, Imen Jelassi

**Beschreibung:** Der Fokus der Fortbildung liegt auf den psychologischen Aspekten von Flucht und Migration im Hinblick auf Freiwilligkeit versus Zwang sowie auf der kulturellen und emotionalen Identität junger arabischer Flüchtlinge im Kontext sozialtherapeutischer Arbeit. Anhand einiger Fallbeispiele werden wir uns exemplarisch die professionelle Beziehungsgestaltung, mögliche Missverständnisse sowie die Erwartungen unserer arabischstämmigen Patienten betrachten.

**Zielgruppe:** Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe insbesondere Betreuer und Vormünder, Psychotherapeuten, Ärzte, Lehrer, kultursensible Interessenten

**Dauer:** 3 Stunden

**Kosten:** 50 Euro pro Person

**Datum:** 16. Mai 2017, von 9 bis 12 Uhr, Gebäude O10, Raum 411

## Selbstfürsorge in der Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen

**Referentinnen:** **Carolin Mogk**, Susanne Hondl

**Beschreibung:** Die Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen stellt vielfältige Anforderungen an Fachpersonen, aber auch an deren Persönlichkeit. Wie kann man mit all den Geschichten und Schicksalen umgehen, die einem anvertraut werden? Die Erlebnisse der Jugendlichen werden durch persönliche Berichte unmittelbar erfahrbar. Nicht selten gerät man an die eigene Belastungsgrenze und ist mit der eigenen Hilflosigkeit konfrontiert. In dieser Fortbildung wird die Gefahr von „Ausbrennen“ oder sekundärer Traumatisierung bewusst gemacht, sowie Techniken zum Umgang mit Belastungssituationen erlernt.

**Zielgruppe:** Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe insbesondere Betreuer und Vormünder, Lehrer

**Dauer:** 3 Stunden

**Kosten:** 50 Euro pro Person

**Datum:** 13. Juni 2017, von 9 bis 12 Uhr, Gebäude O10, Raum 411

## Umgang mit traumatisierten Flüchtlingskindern in der Schule

**Referentin:** Sarah Inal, Selvinaz Pek

**Beschreibung:** Die Zahl geflüchteter Kinder und Jugendlicher an Hamburger Schulen ist in den letzten Jahren enorm gestiegen. Nicht selten haben diese Kinder jahrelang Krieg, Folter und Gewalt erlebt. Lehrer und Erzieher werden oftmals mit Verhaltensweisen und Problemen der Kinder konfrontiert, die zunächst schwer einzuordnen sind und sie nicht selten an die Grenzen ihres pädagogischen Handelns bringen. In dieser Fortbildung werden neben der Aneignung theoretischen Wissens zu Symptomen von Traumafolgestörungen insbesondere Methoden und Techniken zum Umgang mit diesen Kindern im Arbeitsalltag erlernt. Zudem wird aus einem Pilot-Projekt zur traumapädagogischen Arbeit mit Grundschulkindern berichtet.

**Zielgruppe:** Schulisches Personal

**Dauer:** 3 Stunden

**Kosten:** 50 Euro pro Person

**Datum:** 20. Juni 2017, von 14.30 bis 17.30 Uhr, Gebäude O10, Raum 411

## Dolmetschen im therapeutischen Setting

**Referentin:** Katharina Detemple, Mona Odefey

**Beschreibung:** In dieser Fortbildung vermitteln wir Wissen über Besonderheiten beim Dolmetschen für Flüchtlinge und informieren, wie die Lebensumstände dieser Bevölkerungsgruppe die Interaktion mit dem Dolmetscher beeinflussen. In diesem Rahmen werden die häufigsten Krankheitsbilder dieser Patientengruppe mit ihren typischen Symptomen vorgestellt. Im Anschluss werden wir die oft widersprüchlichen Anforderungen benennen, die von Therapeuten und Patienten an den Dolmetscher gestellt werden und geeignete Verhaltensweisen erarbeiten. Auch wird die Abgrenzung zum Patienten thematisiert. Abschließend wenden wir uns den sprachlichen Besonderheiten zu. Anhand von Fallbeispielen sollen hier gemeinsame Lösungen erarbeitet werden.

**Zielgruppe:** Dolmetscher im Kontext von Psychotherapie, insbesondere in der Therapie von Flüchtlingen

**Dauer:** 6 Stunden

**Kosten:** 80 Euro pro Person. Für Dolmetscher, die mit der Flüchtlingsambulanz zusammenarbeiten, ist die Fortbildung kostenlos.

**Datum:** 13. Juli 2017, von 9 bis 15 Uhr, Gebäude W26, Festsaal

## TFKVT als Verfahren zur Behandlung von Posttraumatischen Belastungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen

**Referentin:** Anna von Möllendorff, Jenny Schmidt

**Beschreibung:** Ziel dieser Fortbildung ist es, neben dem tieferen Verständnis der Symptome einer Posttraumatischen Belastungsstörung bei Kindern und Jugendlichen eine Übersicht zu vermitteln über die Module dieser Therapiemethode mit dem Kernstück der Erstellung eines Traumanarrativs. Die TFKVT basiert auf mehr als 20 Jahren klinischer Erfahrung mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen und ist die weltweit am besten evidenzbasierte Therapieform für traumatisierte Kinder. Die modular aufgebaute Methode bietet viel Struktur und Orientierung und ermöglicht innerhalb der Module eine flexible und individuelle Ausgestaltung. In Kleingruppen soll die Erstellung eines Narrativs geübt werden.

Literaturempfehlung: Cohen/Mannarino/Deblinger: Traumafokussierte kognitive Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen

**Zielgruppe:** Psychotherapeuten, Ärzte

**Dauer:** 3 Stunden

**Kosten:** 50 Euro pro Person

**Datum:** 12. September 2017, von 9 bis 12 Uhr, Gebäude O10, Raum 411

## „Psychoedukative Gruppen mit traumatisierten Jugendlichen“ – Erfahrungen mit dem STEP-Gruppenprogramm

**Referentinnen:** **Mona Odefey**, Anna von Möllendorff

**Beschreibung:** Im Rahmen dieser Fortbildung möchten wir die Kenntnisse über das Störungsbild einer Posttraumatische Belastungsstörung bei jugendlichen Flüchtlingen sowie den Umgang mit den damit verbundenen Symptomen erweitern. Zudem wird ein Gruppenkonzept vermittelt, welches sich bereits im klinischen Alltag in der Flüchtlingsambulanz bewährt hat. Das vorgestellte Konzept beinhaltet sowohl psychoedukative Anteile, als auch das Einüben von Emotionsregulationsstrategien.

**Zielgruppe:** Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere Betreuer und Vormünder, Psychotherapeuten, Ärzte

**Dauer:** 3 Stunden

**Kosten:** 50 Euro pro Person

**Datum:** 26. September 2017, von 9 bis 12 Uhr, Gebäude W26, Festsaal

## Umgang mit Schlafschwierigkeiten bei psychisch belasteten Kindern und Jugendlichen

**Referentinnen:** **Susanne Hondl**, Selvinaz Pek

**Beschreibung:** Zu den am häufigsten beobachteten Beschwerden nach traumatischen Erfahrungen zählen Ein- und Durchschlafstörungen, nicht erholsamer Schlaf und Alpträume. Die Fortbildung informiert darüber, wie chronischer Schlafmangel u.a. das Risiko für Depressionen, Konzentrations-schwierigkeiten, Angsterkrankung und Kopfschmerzen erhöht. Insbesondere die daraus resultierende eingeschränkte Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit belastet die Jugendlichen in ihrem schulischen Vorankommen und beeinträchtigt die Lebensqualität. In dieser Fortbildung werden zudem konkrete verhaltenstherapeutische Interventionsmethoden für Jugendliche mit psy-

chisch bedingten Schlafstörungen vermittelt und die Schlafregeln vorgestellt.

**Zielgruppe:** Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere Betreuer und Vormünder, Psychotherapeuten, Ärzte

**Dauer:** 3 Stunden

**Kosten:** 50 Euro pro Person

**Datum:** 10. Oktober 2017, von 9 bis 12 Uhr, Gebäude W26, Festsaal

## Sicheres Handeln in psychischen Notfallsituationen

**Referentinnen:** **Carolin Mogk**, Dr. Areej, Zindler

**Beschreibung:** In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Krisengebieten werden Helfer der verschiedenen Institutionen (Jugendhilfe, Schule, Beratung) immer wieder mit Situationen konfrontiert, in denen es schwierig sein kann, das Gefährdungspotenzial für Kinder und Jugendliche oder auch andere Menschen einzuschätzen. Die Fortbildung soll Hilfestellung geben, verschiedene psychische Notfallsituationen (Suizidalität, selbstverletzendes Verhalten, Fremdgefährdung, psychotische Zustände, Intoxikationen etc.) zu erkennen und einzuschätzen, welche Hilfen notwendig sind.

Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen haben die Teilnehmer die Gelegenheit, in Übungen verschiedene Szenarien kennenzulernen und einzuschätzen sowie Interventionen einzuüben.

**Zielgruppe:** Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere Betreuer und Vormünder, Lehrer, Ärzte und Psychotherapeuten

**Dauer:** 3 Stunden

**Kosten:** 50 Euro pro Person

**Datum:** 7. November 2017, von 9 bis 12 Uhr, Gebäude O10, Raum 411

## Regeln und Grenzen in der Wohngruppe – Angewandte Lerntheorie in der Jugendhilfe

**Referentinnen:** **Jenny Schmidt**, Carolin Mogk

**Beschreibung:** Die pädagogische Arbeit mit jungen Flüchtlingen in den Einrichtungen der Jugendhilfe (z.B. Erstversorgungseinrichtungen) stellen die Mitarbeiter häufig vor wiederkehrende Situationen, in denen die eigenen Interventionsmöglichkeiten begrenzt sind.

Regeln werden von den Jugendlichen missachtet, es kommt zu wiederkehrenden Auseinandersetzungen und Diskussionen, die ohnehin schon begrenzte Zeit für den einzelnen Jugendlichen wird dann häufig zur Klärung von Konflikten genutzt.

Das Seminar richtet sich an Teams / Mitarbeiter der Jugendhilfe und soll vor dem Hintergrund der Lerntheorie Möglichkeiten aufzeigen, wie Regeln und Strukturen in der Einrichtung sich leichter umsetzen lassen.

**Zielgruppe:** Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe insbesondere Betreuer und Vormünder, Pflegefamilien

**Dauer:** 3 Stunden

**Kosten:** 50 Euro pro Person

**Datum:** 14. November 2017, von 9 bis 12 Uhr, Gebäude W26, Festsaal

## Medikation bei einer Posttraumatischen Belastungs- störung bei geflüchteten Jugendlichen im psychiatrisch-psychotherapeutischen Setting – Nutzen und Grenzen

**Referentinnen:** **Dr. Areej Zindler**, Dr. Zacariya Mustafa

**Beschreibung:** Ziel dieser Fortbildung ist es, einen Überblick über die psychopharmakologischen Möglichkeiten bei der Behandlung einer Posttraumatischen Belastungsstörung im Kindes- und Jugendalter zu geben. Ein Schwerpunkt wird auf die Besonderheiten bei der psychopharmakologischen

Behandlung von minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen gelegt. Unter anderem gehen wir darauf ein, wie richtig angewandte Schlafmedikation ein Nutzen bei der Behandlung von traumabedingten Schlafstörungen sein kann und wo die Grenzen liegen.

**Zielgruppe:** Ärzte und Psychotherapeuten

**Dauer:** 1,5 Stunden

**Kosten:** 50 Euro pro Person

**Datum:** 21. November 2017, von 9.00 bis 10.30 Uhr, Gebäude W26, Festsaal

## Techniken zur Anspannungsregulation bei geflüchteten Jugendlichen (Skills-Training)

**Referentinnen:** **Carolin Mogk**, Sarah Inal

**Beschreibung:** Menschen, die Traumatisches erlebt haben, geraten sehr häufig in psychische Anspannungszustände oder werden von heftigen Gefühlen, ausgelöst durch Erinnerungen an traumatische Erlebnisse, überflutet. Für Helfer in den verschiedenen Institutionen (Schule, Jugendhilfe etc.) ist es häufig schwierig, Kindern und Jugendlichen in einer solchen Situation hilfreich zur Seite zu stehen. Das Seminar soll zunächst den theoretischen Hintergrund des sogenannten Fertigkeiten-(Skills-) trainings vermitteln und weiterhin Möglichkeiten darstellen, wie diese Intervention in den verschiedenen Kontexten (Schule, WG) angewendet werden können.

Die Teilnehmer sollen in kleinen Übungen erste Erfahrungen mit dem Fertigkeitentraining machen.

**Zielgruppe:** Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe insbesondere Betreuer und Vormünder, Lehrer

**Dauer:** 3 Stunden

**Kosten:** 50 Euro pro Person

**Datum:** 5. Dezember 2017, von 9 bis 12 Uhr, Gebäude O10, Raum 411

## Individuelle Fallsupervision in der Arbeit mit minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen (5 Termine in 12 Monaten)

**Referentin:** **Carolin Mogk**

**Beschreibung:** In der Gruppe besteht die Möglichkeit, sich fachlich zu Fragestellungen der täglichen Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen mit Fluchterfahrung / Traumatisierungen auszutauschen, das eigene (pädagogische) Handeln zu reflektieren und Perspektiven für das weitere Vorgehen zu entwickeln. Auch besteht die Möglichkeit, sich mit Schwierigkeiten zu entlasten und fachliche Unterstützung durch Kollegen zu erhalten.

**Zielgruppe:** Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe insbesondere Betreuer und Vormünder, Lehrer

**Dauer:** 1,5 Stunden

**Kosten:** 125 Euro pro Person für 5 Termine

**Datum:** 9. Mai, 13. Juni, 1. August, 24. Oktober, 12. Dezember 2017 jeweils von 17.00 bis 18.30 Uhr, Gebäude O44, Seminarraum

## Referenten

### Detemple, Katharina

Ethnologin, Pädagogin, cand. Kinder- und Jugendpsychotherapeutin

Frau Detemple ist seit 2013 Mitarbeiterin der Flüchtlingsambulanz. Sie verfügt über ein breites Hintergrundwissen aus den Bereichen der Psychotherapie wie auch der interkulturellen Kompetenz. Ergänzend bringt sie praktische Erfahrungen aus der Flüchtlingsarbeit in verschiedenen afrikanischen Ländern.

### Hondl, Susanne

Dipl. Pädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (Verhaltenstherapie)

Frau Hondl ist seit Juni 2016 in der Flüchtlingsambulanz tätig. Neben ihrer Tä-

tigkeit als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in der Flüchtlingsambulanz arbeitet sie außerdem beim Kinder und Jugendpsychiatrischen Dienst Hamburg-Eimsbüttel und hat daher, neben der psychotherapeutischen Arbeit, zudem langjährige Erfahrungen im Bereich der Jugendhilfe und Krisenintervention.

### Inal, Sarah

Pädagogin M.A., traumazentrierte Fachberaterin (DeGPT)

Seit 2007 arbeitet Frau Inal für die Stiftung Children for Tomorrow und die Flüchtlingsambulanz. Neben der therapeutischen Versorgung war sie in der Beratung und Unterstützung von Schulen im Umgang mit traumatisierten Flüchtlingskindern tätig. Bei der AWP Berlin absolvierte sie mehrere Module der DBT und DBT – A Grundausbildung (Skills-Training). Seit 2017 arbeitet Fr.Inal als Projektleitung für ein Kooperationsprojekt zwischen der Schulbehörde und der Stiftung zur therapeutischen Versorgung von Flüchtlingskindern an Grundschulen.

### Jelassi, Imen

Psychologin (B.Sc.)

Frau Jelassi arbeitet in der Flüchtlingsambulanz hauptsächlich in der Diagnostik und der psychosozialen Beratung. Außerdem bietet sie verschiedene Gruppenangebote für traumatisierte Kinder und Jugendliche an. Zuvor arbeitete sie im Sozialmanagement einer Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge.

### Mogk, Carolin

Dip. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie) mit Fachkundenachweis zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen

Bereits seit 2011 ist Frau Mogk in der Flüchtlingsambulanz tätig und verfügt somit über langjährige Erfahrungen in der psychotherapeutischen Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen. Am Institut O. Schubbe (Berlin) absolvierte sie eine umfassende traumatherapeutische Weiterbildung.

### Dr. Mustafa, Zakariya

Facharzt in Familienmedizin, Assistenzarzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und – psychotherapie

Seit 2016 ist Dr. Mustafa Assistenzarzt in der Flüchtlingsambulanz und in der Kinder- und Jugendpsychiatrie des UKE. Bevor er 2013 nach Deutschland kam, um dort seinen deutschen Facharzt zu erhalten, arbeitete er ab 2003 im Krankenhaus in Al-Sulaimanyah, Kurdistan/ Irak. 2007 schloss er seine Qualifikation zum Psychotherapeuten für Erwachsene und Kinder im „Curriculum Middle East“, eine Ausbildung von arabischen Psychiatern und Psychologen aus dem Mittleren Osten zu Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten ab. Letztendlich befähigt ihn zudem sein kultureller Hintergrund als gebürtiger kurdischer Iraker für die Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen.

## Odefey, Mona

Angewandte Kinderpsychologin M.A.

Seit 2015 ist sie in der Flüchtlingsambulanz tätig und zuständig für die Planung, Durchführung und Koordination aller psychoedukativer Gruppen. Odefey hat praktische Erfahrungen in der Fachberatung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien sowie in der Arbeit in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit der Europäischen Union.

## Pek, Selvinaz

Dipl. Sozialpädagogin, systemische Beraterin (DGSF), systemische Familientherapeutin (DGSF)

Frau Pek ist seit 2014 Mitarbeiterin in der Flüchtlingsambulanz. Neben langjähriger Berufserfahrung im Bereich Therapie und Beratung von Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern mit psychischen Beeinträchtigungen war sie in der Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII, als Fachkraft zur Kindeswohlsicherung, in der aufsuchenden Familientherapie, in der Erziehungs- und Familienberatung sowie im Bereich Einzelfallhilfen tätig.

## Penning, Neele

Cand. Psychologin M.Sc.

Frau Penning ist in der Flüchtlingsambulanz für die Diagnostik und die psychosoziale Beratung zuständig. Zusätzlich war sie im letzten Jahr an der Planung und Durchführung mehrerer Gruppenprojekte beteiligt und verfügt über langjährige Erfahrung als Ehrenamtliche in einer Erstaufnahme für Flüchtlinge.

## Schmidt, Jenny

Dipl.-Psychologin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (Verhaltenstherapie)

Seit 2016 ist Frau Schmidt in der Flüchtlingsambulanz als Psychotherapeutin tätig. Zuvor arbeitete sie mehrere Jahre als Psychologin im gruppenübergreifenden Dienst einer therapeutischen Jugendhilfeeinrichtung. Weitere berufliche Erfahrungen sammelte sie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie einer kinder- und jugendpsychiatrischen Praxis.

## v. Möllendorff, Anna

Dipl. Pädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (Verhaltenstherapie)

Frau von Möllendorff ist seit 2013 in der Flüchtlingsambulanz tätig. Während ihrer 4jährigen klinischen Tätigkeit absolvierte sie diverse Schulungen im Bereich der traumafokussierten kognitiven Verhaltenstherapie. 2014 absolvierte sie am Institut für traumazentrierte Psychotherapie und Pädagogik das Curricula „Spezielle Psychotraumatheorie mit Kindern und Jugendlichen (DeGPT)“ und EMDR (EMDRIA).

## Dr. Zindler, Areej

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (tiefenpsychologischer Schwerpunkt), Ärztliche und fachliche Leitung der Flüchtlingsambulanz.

Bereits seit 2003 ist Frau Dr. Zindler in der Flüchtlingsambulanz als Ärztin tätig. Sie verfügt über einen breiten Erfahrungsschatz in der psychiatrischen und psychotherapeutischen Arbeit mit minderjährig unbegleiteten Flüchtlingen sowie mit traumatisierten Flüchtlingskindern und deren Familien im familientherapeutischen Setting. Von 2004 bis 2011 war sie als Projektkoordinatorin, Dozentin und Supervisorin im internationalen Weiterbildungsprojekt „Curriculum Middle East“ tätig. Diese hat die Ausbildung von arabischen Psychiatern und Psychologen aus dem Mittleren Osten zu Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten zum Ziel. Letztendlich befähigt sie zudem ihr kultureller Hintergrund als gebürtige Palästinenserin für die Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen.



# Ambulanzzentrum des UKE GmbH

## Flüchtlingsambulanz

Martinstraße 52  
20246 Hamburg

Telefon: +49 (0) 40 471 93 08-0

Telefax: +49 (0) 40 471 93 08-15

E-Mail: [fortbildungen-fluechtlingsambulanz@uke.de](mailto:fortbildungen-fluechtlingsambulanz@uke.de)

**Anmeldung zur Fortbildung:** [www.uke.de/mvz/fluechtlingsambulanz](http://www.uke.de/mvz/fluechtlingsambulanz)

## Lageplan

